

Menschen, Pferde, weites Land, eine große Rundreise durch das nördliche Ostpreußen

Reisen Sie durch dieses geschichtsträchtige Land im Einzugsgebiet der Flussläufe von Pregel, Angerapp, Deime, Inster, Pissa und Roßbach bis an das Ufer der Memel. Während dieser Erkundungstour erleben Sie die beeindruckenden und sehr verschiedenen Landschaften zwischen der Pregelmündung in das Frische Haff nahe Königsberg, der Königin-Luise-Brücke in Tilsit und dem früheren Jagdgebiet des Kaisers am Wyszytyer See in der Rominter Heide.

Diese so unterschiedlichen Gegenden der früheren Provinz Ostpreußen gehören heute zum russischen Staatsgebiet. Sie lernen gleichzeitig die sprichwörtliche Gastfreundschaft der heute russischen Bevölkerung kennen.



Ostpreußen war und ist Pferdeland. Wir besuchen alte und neue Zuchtstätten, an denen auch heute Pferde gehalten und gezüchtet werden. Natürlich gehört dazu auch ein Besuch im früheren "Paradies der Pferde", Trakehnen.

Diese Sonderreise beginnt am Flughafen Khrabrowo bei Königsberg (Kaliningrad) und endet auch dort. Seit kurzer Zeit gibt es von Düsseldorf

und Berlin wieder Flüge nach Kaliningrad. Die Flugzeit beträgt nur ca. 80 Min.

Bei Ihrer Ankunft am Flughafen Königsberg werden Sie bereits von unseren Fahrern/Dolmetschern erwartet.

Bitte tauschen Sie in Ihrem eigenen Interesse am Flughafen kein Geld! Sie erhalten dort einen sehr schlechten Wechselkurs und müssen zusätzlich noch Gebühren bezahlen. Sie können am nächsten Tag in Insterburg Geld tauschen.

Sie reisen dann in einem komfortabel ausgestatteten Kleinbus Mercedes-Benz, in dem sich maximal 7 Reisende und die Fahrer/Dolmetscher befinden. Sie fahren zunächst in die gerade fertiggestellte "Villa Ostpreußen" in Insterburg, wo schon bequeme DZ oder EZ (jeweils mit Bad), auf Sie warten. Insterburg ist zentral in unserem Erkundungsgebiet gelegen und daher wird hier für die nächsten Tage unser "Quartier" sein.

1. Tag, Fahrt vom Flughafen nach Insterburg

Vom Flughafen aus fahren Sie auf der Umgehungsstraße vorbei an Königsberg (Kaliningrad) und dann über Tapiau (Gvardejsk) und Norkitten (Meschduretschje) nach Insterburg (Tschernjachowsk).

(reine Fahrtzeit ca. 1,5 Std.)

Nach dem Bezug Ihrer Zimmer und einer ersten Besichtigung der im Gebäude und auf dem Außengelände befindlichen Erinnerungsstücke an das frühere Ostpreußen treffen wir uns im Kaminzimmer. In einer gemütlichen Runde können wir dann noch vor dem ausgiebigen Abendessen gemeinsam und in aller Ruhe bei einem kleinen Schlubberchen (ostpreußisch für Schnaps) Meschkinnos (ostpreußischer Bärenfang = Honiglikör) oder Wässerchen (Wodka - aber bitte

keine Bange, es gibt auch normales Wasser) die Aktivitäten für die nächsten Tage im Detail besprechen.

Siehe zu Bärenfang auch: www.reisen-nach-ostpreussen.de/rezepte/baerenfang/
Abendessen und das Frühstück werden Ihnen jeweils in der "Villa Ostpreußen" serviert. Diese Mahlzeiten sind im Übernachtungspreis enthalten. Das russische Frühstück (Zavtrak) ist herzhaft und vielseitig. Dazu können Kascha (Brei aus Buchweizen und Milch), Blini (traditionelle russische dünne Pfannkuchen, manchmal gefüllt), Rühr- oder Spiegeleier, Bockwürste, aber auch Wurst, Käse Marmelade sowie verschiedene Milchprodukte wie Quark, Kefir und saure Sahne (ähnlich dem ostpreußischen Schmand) gehören. Weiß- und Schwarzbrot (meistens aus Roggen) gehören dazu.

Neben einem landestypischen Tee, wird in Russland auch gerne ein guter Kaffee getrunken.

2. Tag, Insterburg, Georgenburg

Nach dem umfangreichen Frühstück sollten wir wohl täglich um 09:00 Uhr abfahrtsbereit sein, damit wir genug Zeit für die geplanten Erkundungen haben:

Für den heutigen Tag ist ein ausführlicher Bummel durch die alte Garnisonsstadt Insterburg vorgesehen. Vorher wird unser Begleiter mit Ihnen zu einer staatlichen Wechselstelle fahren, bei der Sie "Taschengeld" für Ihren Aufenthalt in Rubel tauschen können. Sie werden dabei von einem gut Deutsch sprechenden Einwohner Insterburgs begleitet (wie an allen Tagen), der sich auch mit der Geschichte der Stadt auskennt. Etliche alte Gebäude, noch aus der Zeit des Jugendstils, wurden inzwischen renoviert. Gerne wird er mit Ihnen auch in einen modernen Supermarkt gehen, aber dann ebenfalls zeigen, wo der größte Teil der heutigen Bewohner tatsächlich einkauft: Die Markthalle und das danebenliegende Marktgelände lohnen einen Besuch.

Später fahren wir zur Burg Insterburg und anschließend zur Burg Georgenburg, die nur wenige km nördlich von Insterburg liegt. Während dieser kurzen Fahrt überqueren wir die Flüsse Angerapp und Inster. Auf dem alten Gestütsgelände neben der Burg werden wieder Pferde, auch Trakehner, gezüchtet. Bei Interesse kann das Gestüt mit dem ausgedehnten Gelände besichtigt werden.

Wenn Ihre Füße dann nichtmehr laufen wollen, fahren wir zurück zur "Villa Ostpreußen".

(reine Fahrtzeit ca. 40 Min.)

3. Tag, Gumbinnen, Weedern

Wieder gegen 09:00 Uhr werden wir starten und verlassen in östlicher Richtung Insterburg (Tschernjachowsk). Schon nach ca. 30 km erreichen wir die Stadt Gumbinnen (Gusev). Diese wurde um 1732 nach der Großen Pest das Zentrum für die protestantischen Zuwanderer aus dem Salzburger Gebiet. Auch hier sind viele Gebäude aus der früheren deutschen Zeit wieder sehenswert. Wir besuchen natürlich das bekannte "Elchdenkmal", die alte



"Salzburger Kirche" und Sie können einen ausgedehnten Spaziergang durch die Stadt unternehmen.

Später fahren wir dann in südwestlicher Richtung über die Ortschaften Richtfelde (Schaworonkowo) und Nemmersdorf (Majakowskoje) nach Weedern (Veyedern Suvorovka). Im früheren Weedern gab es seit 1832 ein Privatgestüt und einen großen landwirtschaftlicher Gutsbetrieb. Unter Eberhard von Zitzewitz hatte es sich im frühen 20. Jahrhundert zu einer der berühmtesten Zuchtstätten für Trakehner in ganz Europa entwickelt. Heute gehört dieses sorgfältig renovierte Anwesen Elena Baturina, der Ehefrau des ehemaligen Oberbürgermeisters von Moskau, Juri Luschkow. Zu den Besitzungen Baturinas gehören ca. 4.000 ha landwirtschaftliche Nutzflächen. Es ist auch heute wieder ein Gestüt, eines der bekanntesten in Russland. Hier werden Pferde der Trakehner-, Holsteiner- und Hannoveraner-Rasse gezüchtet. Auch dieses Gestüt können wir bei Interesse besichtigen. Anschließend fahren wir in nördlicher Richtung über Sodehnen (Krasnojarskoje) wieder zurück nach Insterburg.

(reine Fahrzeit ca. 2 Std.)

4. Tag, Tilsit, Ragnit, Breitenstein

Heute führt uns der Weg von Insterburg in nördlicher Richtung über Breitenstein (Uljanovo) und Ragnit (Neman) nach Tilsit (Sovetsk).

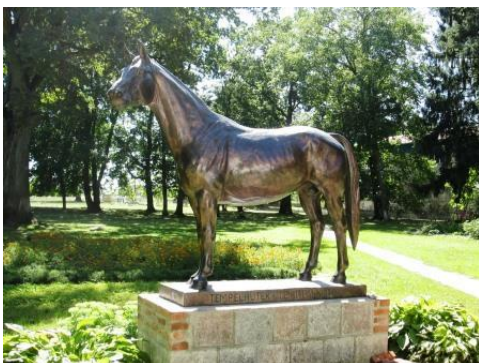
Im früheren Kraupischken (von 1938-1945 Breitenstein) hatte der Schuldirektor Juri Userzow bereits vor vielen Jahren, zunächst in der Schule, begonnen zahlreiche Gegenstände, aber auch Bilder und schriftliche Unterlagen aus der deutschen Zeit zu sammeln. Juri Userzow ist zu einer Anlaufstelle für zahlreiche Reisende aus Europa und Übersee geworden, die Informationen über Ortschaften und Vorfahren aus der Gegend von "Preußisch Litauen" suchen. Es ist ein einmaliges Erlebnis, wenn Juri seine Schätze zeigt und Besucher in den alten schriftlichen Unterlagen "stöbern" lässt.

Von Breitenstein aus fahren wir anschließend weiter nach Ragnit an der Memel. Diese Ortschaft werden wir uns in aller Ruhe ansehen. Später fahren wir dann nach Tilsit, direkt an die frühere Königin-Luise-Brücke. Auf diese Brücke dürfen wir nicht, da dort heute der Grenzübergang nach Litauen ist. Anschließend gehen wir noch durch die frühere Hauptgeschäftsstraße "Hohe Straße", die heutige "Uliza Pobjedy", bis zum mächtigen Elchdenkmal. Unterwegs sehen wir etliche Gebäude, die noch an die Zeit vor 1945 erinnern.

Nach dem Besuch in Tilsit fahren wir durch zahlreiche kleine Ortschaften zurück nach Insterburg.

(reine Fahrtzeit ca. 2,5 Std.)

5. Tag, Trakehnen, Rominter Heide



Heute führt uns der Weg nach Trakehnen (Jasnaja Poljana), Tollmingkehmen, bzw. 1938-1945 Tollmingen (Tschistyje Prudy), Warnen (Oserki) und Groß Rominten. Abhängig von der vorherigen Wetterlage und dem Zustand der Waldwege können wir evtl. den Wystiter See (Grenze zu Litauen) und/oder die Reste des Jagdschlusses von Kaiser Wilhelm II. in der

Rominter Heide besuchen. Das können wir aber erst vor Ort feststellen.

In Trakehnen werden wir das Gelände des ehemaligen Gestüts besuchen. Vor dem früheren Landstallmeisterhaus, in dem sich heute eine Schule befindet, stand bis 1945 eine Bronzestatue des international bedeutenden Hengstes Tempelhüter. Diese "Kriegsbeute" wurde nach Moskau transportiert. Seit September 2013 steht auf dem Sockel wieder ein Abguss davon.

Auf dem Weg zum früheren Forsthaus Warnen fahren wir über Tollmingkehmen. Dort befindet sich in der ehemaligen Kirche heute das Christian-Donalitiushaus-Museum. Der ehemalige Pfarrer war ein Pionier der litauischen Literatur im preußischen Kleinlitauen. Die Kirche dient als Museum für den Pfarrer und Literaten.

Im früheren Forsthaus Warnen befindet sich heute ein Gasthaus. Zur Mittagszeit (eigentlich immer) gibt es dort einen zünftigen russischen Imbiss...

In dem Dorf Rominten gibt es ein wunderbares Museum. Der Besuch im "Ökologisch-Historisches Museum" ist unbedingt empfehlenswert.

(reine Fahrtzeit ca. 3 Std.)

6. Tag, Königsberg

Der heutige Tag ist für die Stadt Königsberg (Kaliningrad) geplant. Diese Stadt, ehemals Hauptstadt der Provinz Ostpreußen, ist seit 1946 Hauptstadt der gleichnamigen russischen Oblast Kaliningrad.

1939 hatte die Stadt ca. 370.000 Einwohner. Nach der letzten offiziellen Volkszählung von 2017 sind es nun 437.000 Einwohner. Inoffiziell sollen es aber wesentlich mehr sein und man vermutet ca. 490.000 EW. Die gesamte Oblast hat rund 1 Million Einwohner. Da zusätzlich viele Menschen täglich zur Arbeit aus dem ländlichen Raum in die Stadt pendeln, befinden sich an einem Werktag über die Hälfte der Oblast-Einwohner in dieser Stadt. Die Stadt ist laut und lebhaft, teilweise hektisch.

Trotzdem sollte man die Stadt besuchen, da es durchaus etliche bemerkenswerte Orte gibt. Dazu gehören z.B.:

Der wiedererrichtete Königsberger Dom, das Grabmal von Emanuel Kant am Dom, das Kantdenkmal vor der Universität, die wiedererrichtete Synagoge, der frühere Hansaplatz, die erstmals 1870 errichtete Neue Börse, die repräsentativen Villen mit der am besten erhaltenen Bausubstanz aus der Vorkriegszeit im früheren Stadtteil Maraunenhof. Sie können hier gerne auch Ihre zusätzlichen Wünsche nennen.

Die Reihenfolge der Besuche überlassen wir unseren Fahrern, da sie sich bestens in der Stadt auskennen und die jeweiligen Verkehrsbedingungen immer aktuell einschätzen können.

Abendessen und Übernachtung wieder in der "Villa Ostpreußen", Insterburg.

(reine Fahrtzeit ca. 3 Std.)

7. Tag, Labiau, Gilge am Kurischen Haff

Heute fahren wir in Richtung der "Elchniederung". In nordöstlicher Richtung gelangen wir durch zahlreiche kleine Orte, eine Landschaft wie aus dem Bilderbuch, in die alte Fischerstadt Labiau (Polessk).



Nahe dieser Stadt mündet die Deime in das Kurische Haff.

Wir sehen die Reste der bedeutenden Ordensburg, den früheren Marktplatz und natürlich auch die bekannte Adlerbrücke. Diese wurde inzwischen restauriert und ist noch immer eine Klappbrücke.

Über diese Brücke fahren wir später in nördlicher Richtung. Über die früheren Ortschaften Hindenburg, Haffwerder, Mövenort und Haffwerder fahren wir auf einer schmalen Straße zwischen dem Ufer des Haffs und dem Großen-Friedrichs-Graben bis nach Elchwerder. Von hier können wir Gilge (Matrossowo) schon fast sehen, müssen aber einen kleinen Umweg fahren. Der malerische Ort Gilge wurde als Fischerdorf häufig in der Literatur erwähnt.

Am späten Nachmittag müssen wir uns allerdings wieder auf den Rückweg zur letzten Übernachtung nach Insterburg begeben.

(reine Fahrtzeit 3 ca. 3 Std.)

8. Tag, Fahrt zum Flughafen

Nach dem letzten Frühstück in der "Villa Insterburg" starten wir rechtzeitig und bringen Sie wieder zum Flughafen bei Königsberg (Kaliningrad). Die genaue Abfahrtszeit sprechen wir vor Ort ab.

Hinweise:

Während der genannten Touren können natürlich auch Abstecher zu anderen Orten gemacht werden, aus denen z.B. Vorfahren stammen. Bitte fragen Sie aber bereits vor der Reisebuchung danach. Im Laufe der vergangenen Jahrzehnte hat sich die Natur häufig frühere Wohnplätze "zurückerober". Wir müssen daher unbedingt vorab die aktuelle Situation dieser Orte klären.

- Es gibt etliche Sperrzonen, für die vorab ein "Propusk" (Sondererlaubnis) bei den zuständigen Behörden beantragt werden muss
- Je nach der Zugänglichkeit (viele frühere kleine Wohnplätze sind heute nicht besiedelt, komplett verwildert und zugewachsen) und Zustand der Zufahrtsmöglichkeiten werden wir dann bei Bedarf für diese "Abstecher" ein geländegängiges Fahrzeug einsetzen
- Die frühere Ortslage muss vorher unbedingt mit Hilfe alter MTB (Messtischblätter im Maßstab 1:25.000) ermittelt werden

Für diese Reise in die russische Oblast ist ein Visum notwendig